

Presse Iiro Rantala, Supertrio

Kölner Wochenspiegel, 8.10.2015

Der Piano-Derwisch gibt musikalisch richtig Gas

Mit dem neuen Super Trio kehrt Iiro Rantala zur klassischen Piano-Besetzung mit Bass und Schlagzeug zurück und fährt dort fort, wo er mit dem Trio Toykeät aufgehört hat.

Das Publikum erwartet eine energetische und kreative Parforce-Leistung eines der größten Piano-Derwische der europäischen Jazzszene. Der Finne erhielt 2011 den Preis der deutschen Schallplattenkritik sowie 2012 den "Echo Jazz" als bester internationaler Pianist. Iiro Rantala steht eindeutig an erster Stelle, wenn es um unübertreffliche Technik an den Tasten und deren unterhaltsame Präsentation vor Publikum geht.

Der Bassist Dieter Ilg versteht es, seine Funktion als Bassist und Fundament des musikalischen Geschehens mit einer grazilen Leichtigkeit und Ausdrucksstärke zu verbinden, die sich den instrumentaltechnischen Schwierigkeiten des Kontrabasses zu entziehen scheint. Seine virtuose, individuelle, leidenschaftliche und geschmackssichere Stimme ist ein kostbarer Beitrag im internationalen Jazz geworden.

Morten Lund ist einer von Europas talentiertesten und gefragtesten Jazz-Drummern. Er wird oft gelobt für seinen einzigartigen musikalischen und melodischen Ansatz, Schlagzeug zu spielen.

Mehr Infos unter:

www.iiorantala.fi

www.jazztage-dresden.de/de/kuenstler/kuenstlerdetail/iiro_rantala_power_trio/

www.dieterilg.de/

www.mortenlund.dk/

Jazztage Dresden

Mit dem neuen **POWER TRIO** kehrt Iiro Rantala zur klassischen Piano- Besetzung mit Bass und Schlagzeug zurück und fährt dort fort, wo er mit dem Trio Toykeät aufgehört hat. Das Publikum erwartet eine energetische und kreative Parforce-Leistung eines der größten Piano-Derwische der europäischen Jazzszene.

Iiro Rantala ist einer der am meisten international bekannten finnischen Musiker und steht eindeutig an erster Stelle, wenn es um unübertreffliche Technik an den Tasten und deren unterhaltsame Präsentation vor Publikum geht. Der Pianist kam im Alter von 7 Jahren zunächst durch den Finnischen Kinderchor Cantores Minores in Berührung mit Musik, und kurze Zeit später nahm er Klavierunterricht. Sein Pianostudium brachte ihn zum Oulunkylä Pop/Jazz Institute und zur Sibelius Academy in Helsinki und beinhaltete auch ein zweijähriges Auslandsstudium an der Manhattan School of Music in New York in den frühen 90er Jahren. Rantala ist auch bekannt als Gründer und Pianist des Trio Töykeät, Finnlands bekannteste und älteste Jazz Band (bis 2006), die eine der größten Erfolgsgeschichten im finnischen Jazz schrieb. Mit ihr gab er seit 1998 über 2'000 Konzerte in 40 Ländern und veröffentlichte acht Alben. In seiner über 20-jährigen Karriere gewann Rantala alle großen Jazz Awards in Finnland.

Spiegel Online

Iiro Rantala: „Intelligenz, Humor, viel Sentiment, unvorhersehbare Ideen und feinstes Piano-Handwerk" (FAZ), der finnische Pianist Iiro Rantala ist „ein Naturereignis an den Tasten" (Jazzthing). Er ist "ein Künstler, der sein Instrument hochmusikalisch bedienen kann, der fernab aller Schwerkraft der Hände virtuos Ausdrucksmittel benutzt, ohne etwas vorzeigen zu müssen" (Fono Forum). Mit „Lost Heroes“ feierte Rantala im Jahre 2011 ein beeindruckendes ACT Debüt. Von Deutschlands Musikjournalisten wurde dieses „Meisterstück musikalischer Heldenverehrung" (Der Stern) mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik zum besten Jazzalbum des Jahres 2011 gekürt. Ebenfalls erhielt er dafür den ECHO Jazz 2012 in der Kategorie „Bester Pianist international“. „My Working Class Hero“, eine Hommage an John Lennon, ist sein jüngstes Werk: „Rantala gibt vertrauten Songs einen neuen Rahmen. Lässig dehnt er die Melodien, verspielt wirbelt er mit den Akkorden, aber findet dann doch immer zu Lennons Vorlage zurück. Ein Vergnügen.“

www.hiresaudio.com

Der finnische Pianist Iiro Rantala widmet sich dem musikalischen Nachlass John Lennons und interpretiert Klassiker, aber auch weniger bekannte Songs neu und bewahrt den Kern der Stücke. „My Working Class Hero“ - eine Hymne auf John Lennon in der Sprache des Jazz.

John Lennon goes Jazz. Am 9. Oktober 2015 wäre der Sänger und Komponist zahlloser unsterblicher Songs 75 Jahre alt geworden. Mit „My Working Class Hero“ widmet ihm der finnische Pianist Iiro Rantala eine so berührende wie beeindruckende Hommage. Das Rantala ein besonderes Händchen für musikalische Heldenverehrung hat, bewies er schon 2011 mit „Lost Heroes“, dem erfolgreichsten und meistbeachteten Album seiner Karriere. Die Aufnahme mit zehn Songs im Geiste seiner großen musikalischen Helden erhielt unter anderem den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik und den ECHO Jazz, die FAZ attestierte „Intelligenz, Humor, viel Sentiment, unvorhersehbare Ideen und feinstes Piano-Handwerk.“

Mit seinem John Lennon Tribute „My Working Class Hero“ widmet sich Rantala nun seinem vielleicht größten „Lost Hero“. Er sagt: „Ich habe John Lennon schon gehört, bevor ich irgendetwas von Jazz wusste. ‚Happy X-mas‘ war meine erste Begegnung mit seiner Musik, als ich den Song im Schulchor auf einem Weihnachtskonzert sang. Schon damals verschlug es mir den Atem. Wie kann dieser Typ etwas so Einfaches und zugleich so Kraftvolles schreiben?“ Die Verbindung von Einfachheit und Kraft ist auch Rantalas vielleicht größte Kunst - exemplarisch gleich in der ersten Minute des Albums, im Intro zu „Norwegian Wood“, nachzuhören: Meisterhaft, wie Rantala hier einen so präzisen, wie federleichten Puls aus Akkorden aufbaut, die mit jedem Anschlag subtil ihre Farbe und Dynamik wechseln. Und verblüffend, wie sich aus dem gefühlten 4/4 Takt mit Einsetzen des Themas ein tänzelnder Walzer entwickelt.

Was hier und über das ganze Album hinweg so mühelos klingt, ist das Ergebnis eines langen, fordernden Prozesses, in dem sich Rantala, im engen Austausch mit Produzent Siggie Loch, an dem Material regelrecht abgearbeitet hat. Die selbst gestellte Aufgabe: Weltberühmte, so einfache wie geniale Songs wie „Imagine“, „Woman“ oder „All You Need Is Love“ so zu bearbeiten, dass aus ihnen etwas Neues entsteht ohne dabei ihre Seele zu zerstören. Rantala gelingt dies auf immer wieder überraschende Weise: Mal, indem er sich sehr weit hinaus wagt und die Geschichte der Originale weitererzählt. Manchmal aber auch, indem er ganz nah an einem Thema, einer Melodie bleibt und diese nur in einem anderen harmonischen Kontext und in neuen Schattierungen leuchten lässt. Was entsteht ist Musik voller Herz und Seele, voller Groove und Melodie, Humor und Melancholie, Geist und Tiefe und doch immer irgendwie mit dem Schalk im Nacken.

Dass es Rantala so meisterhaft gelingt, die Klarheit und Eingängigkeit der Songs John Lennons mit den Ausdrucksmöglichkeiten des Jazz zu verbinden, liegt besonders an seiner musikalischen und persönlichen Sozialisation. Aufgewachsen ist er als Kind einer „Working Class Family“ im Umfeld des elterlichen Fahrrad-Reparaturgeschäfts in Helsinki. Mit dem berühmten Knabenchor „Cantores Minores“ kam er früh in Kontakt

mit klassischer Musik und erlebte internationale Auftritte. Eine klassische Klavierausbildung folgt, später ein Studium an der Manhattan School of Music. Ein reiner Jazzmusiker ist er nie gewesen. Er spielt immer wieder klassische Musik von Bach über Mozart bis Sibelius. Über 18 Jahre tourte er mit dem irrwitzigen „Trio Töykeät“ durch die ganze Welt. Für seine Sendung „Iiro Irti“ im finnischen Fernsehen gab er Konzerte mit Popmusikern und Monster-Heavy Metal Bands, schreibt Musik für Film, Fernsehen und Theater. Für ihn keine Widersprüche, sondern ganz natürlich und einfach nur Musik.

Seit dem Ende der „wilden Zeiten“ von „Trio Töykeät“ und der Aufnahme von „Lost Heroes“ hat Rantas Spiel einen großen Wandel erfahren. Virtuosität als solche spielt für ihn keine Rolle mehr. Virtuoso ist sein Spiel immer noch, pianistisch spielt Rantala in der absoluten Oberliga. Nur ordnet sich das Klavierhandwerk ganz und gar dem musikalischen Ausdruck unter. Besonders markant ist sein persönlicher Sound, sein Anschlag, der die dynamischen Möglichkeiten des Konzertflügels voll und ganz ausschöpft. Es mag selbstverständlich klingen, doch dem Instrument selbst fällt in Rantas Musik ein besonderer Stellenwert zu. Es ist für ihn ein musikalischer Partner und im Falle von „My Working Class Hero“ ein sehr vertrauter, mit jeder Menge Lebenserfahrung: Der Steinway D mit der Seriennummer 524780, auf dem Jahrzehnte lang Alfred Brendel spielte, wenn er in der Berliner Philharmonie gastierte und der heute in Siggis Lochs Berliner „ACT Art Collection“ eine neue Heimat gefunden hat. Ein Instrument, mit dem Rantala hörbar vertraut ist und von dem er sagt, es sei sein liebster Flügel überhaupt.

Und so klingt die Soloaufnahme „My Working Class Hero“ in mehrerlei Hinsicht wie ein Dialog: zwischen Rantala und dem Instrument, dem Raum, der Jazz- und Popgeschichte und natürlich zwischen ihm und dem Meister John Lennon. Dessen Musik ist für ihn so aktuell und wichtig wie eh und je. Er sagt: „Das Schlüsselwort heißt ‚Aufrichtigkeit‘. John Lennon glaubte an die Dinge, über die er sang. Daran, dass die Menschen in Frieden auf diesem wunderbaren Planeten leben. Leider sind wir von dieser Utopie weit entfernt. Deshalb wecken seine Songs in heutigen Generationen dieselben Emotionen, wie in mir, damals, in den 80ern bei meiner Schulaufführung. Lennons Stern wird für immer hell leuchten.“

Youtube

Iiro Rantala über John Lennon und seine CD «Working Class Hero» www.youtube.com/watch?v=IKH2aW7uvDY